

Geschichte eines Borkumer Grabsteins führt in den Hildesheimer Landkreis

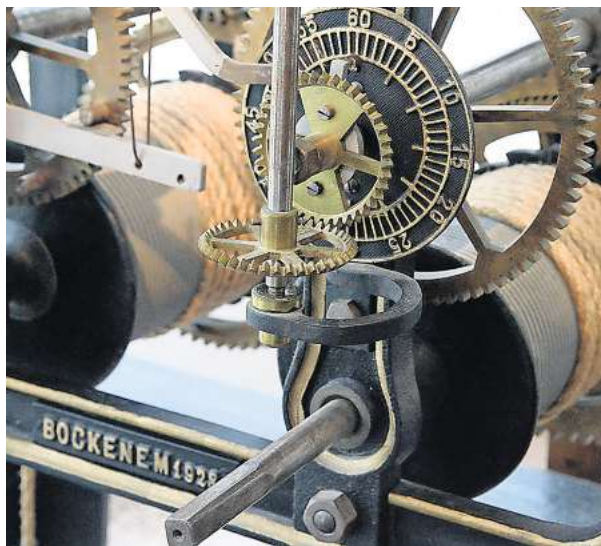
Franz Thomas Abtmeyer einst Amtsvogt auf der Nordseeinsel stammte aus Groß Dünen

Von Michael Vollmer

Groß Dünen/Borkum. Wer die Nordseeinsel Borkum erkundet, kommt früher oder später sicherlich auch am historischen Walfängerfriedhof vorbei, der von längst vergangenen Zeiten zeugt. Riesige Walknochen ragen dort senkrecht aus der Erde. Zwischen den mit Muschelsplitt gestreuten Wegen stehen uralte Grabsteine – und jeder erzählt seine ganz eigene Geschichte. Eine davon führt auch in den Kreis Hildesheim.

Louise Abtmeyer – am 2. Februar 1828 geborene Heineking, gestorben am 27. September 1866 – war die erste Ehefrau von Franz Thomas Abtmeyer, der am 31. Mai 1826 in Groß Dünen zur Welt kam. Der Mann aus dem Hildesheimer Land war Amtsvogt auf Borkum – und von 1866 bis 1899 Schriftführer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf Borkum. Auf einer Infotafel am Grab seiner Ehefrau ist über eine tragische Rettungsaktion vor der Insel zu lesen:

„Am 18. März 1874 um 1 Uhr am Nachmittag wurde mir die Anzeige gemacht, dass sich in der Nähe der Brouwer-Palte ein Schiff in Gefahr befinde. Mit Hilfe eines Fernrohrs überzeugte ich mich, dass das Schiff wirklich festgesegelt war und die Notflagge zeigte. Sofort wurde



◀ Das Uhrwerk stammt aus der Mache der Turmuhrfabrik und Glockengießerei Weule in Bockenem.

▶ Der historische Leuchtturm auf Borkum ist das älteste Bauwerk der Insel – und ihr Wahrzeichen. Das Uhrwerk im Inneren stammt aus Bockenem.

FOTOS: MICHAEL VOLLMER



durch Aufhissen der Alarmflagge die Rettungsmannschaft herbeigerufen“, notiert Amtsvogt Abtmeyer in seinen Aufzeichnungen. Es dauert 45 Minuten, bis die Wasserretter ihr Rettungsboot ins Wasser bringen; gegen 4 Uhr erreichen sie das verunglückte Schiff.

Der italienische Frachter „Adelchi Bignoni“ aus Genua war in Seenot geraten. Er transportiert Reis aus dem heutigen Myanmar nach Bremen. Die hohe See hat beide Rettungsboote zertrümmert – und den Koch über Bord gespült. Er ertrinkt.

Als die Borkumer Kräfte schließlich das havarierte Schiff erreichen, steht das Wasser bereits sechs Fuß hoch im Raum und die Mannschaft ist mit dem Bau eines Rettungsfloßes beschäftigt. Stundenlang dauert es, bis es der Borkumer Mannschaft gelingt, den Kapitän, einen englischen Lotsen sowie zwölf Mann Besatzung aufzunehmen. Erst am Nachmittag kommt das Rettungsschiff wieder am Nordweststrand der Insel an. „Von den Geretteten war keiner der deutschen Sprache mächtig. Es waren Italiener und

Spanier“, heißt es in dem Bericht. Die Rettung sei „höchst mühevoll“ gewesen, schreibt der frühere Groß DünGENER.

Wie er aus dem Hildesheimer Land damals auf die mit 31 Quadratkilometern größte der ostfriesischen Inseln gelangte, lässt sich anhand des Materials nicht feststellen. Jedoch muss sein Einfluss als Amtsvogt, der eine Aufsichtsfunktion in einem bestimmten Bezirk ausübt, recht groß gewesen sein. Fest steht ebenfalls, dass der gebürtige Groß DünGENER ein großer Musikfreund

gewesen ist: Aus Aufzeichnungen ist zu entnehmen, dass Amtsvogt Abtmeyer den im Jahr 1882 gegründeten Gesangsverein „Meereswogen“ als Präsident leitete. In zweiter Ehe heiratete er Katharina Koop, die in Bersenbrück geboren wurde. Sie hatten gemeinsam sechs Kinder. Wo der Amtsvogt seine letzte Ruhestätte gefunden hat, ist nicht bekannt.

Und auch die Geschichte des alten Leuchtturms auf Borkum – ältestes Bauwerk und Wahrzeichen der Insel – hat eine Verbindung in den Landkreis Hildesheim. Er diente seit 1576 gleichzeitig als Glockenturm der Kirche. Und die im dritten von vier Geschossen angebrachten Turmuhr stammt aus der Turmuhrfabrik und Glockengießerei Weule in Bockenem. Der Zeitmesser auf der Insel Borkum ist nur ein Beispiel dafür, dass auf dem gesamten Erdball noch Uhren aus Bockenem ticken oder Glocken läuten. Das Denkmal war lange für Führungen oder Trauungen öffentlich zugänglich. Aus Sicherheitsgründen ist das nicht mehr möglich, weil das Mauerwerk innen wie außen Schäden aufweist. Feuchtigkeit und Schimmel setzen dem Turmkopf zu. Die Borkumer bemühen sich seit Jahren darum, den alten Leuchtturm zu erhalten und instand zu setzen.